

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Wolf, ein wahrer Ariman (1784)

1 Ein Wolf, ein wahrer Ariman,  
2 Der so viel Schaafe niedermachte,  
3 Als kaum der Fleischer Tamerlan  
4 Dem Kriegsgott Menschenopfer brachte,  
5 Lag auf den Tod am Magenkampf  
6 In seiner Kluft. Sein treuer Vetter  
7 Und Spießgesell, ein frecher Spötter,  
8 Besucht ihn, um im letzten Kampf  
9 Ihm beyzustehen: Alle Wetter!  
10 Rief er, was machst du armer Gauch,  
11 Zwickt dich vielleicht ein Lamm im Bauch?  
12 Steh auf; laß uns ein Schmalthier jagen;  
13 Ein Teufel treibt den andern aus. –  
14 Was sagst du? Zittre vor dem Rächer  
15 Der Unschuld, sprach der kranke Schächer  
16 Mit schwacher Stimme: keine Maus  
17 Will ich mehr tödten: gleich den Bißen  
18 Der Viper nagt mich mein Gewißen;  
19 Aleckto, mit dem Höllenpfuhl  
20 Im Blicke, stürmet meine Höhle,  
21 Und reißet meine schwarze Seele  
22 Vor Minos ernsten Richterstuhl.  
23 Ha, Freund! Itzt floßen seine Zähren:  
24 Wird Jupiter mein Flehn erhören,  
25 Macht seine Gnade mich gesund;  
26 So will ich meine Sünden büßen,  
27 Nur Wurzeln und nur Gras genießen,  
28 Und mit dem frommen Schäferhund  
29 Die Heerde vor den Wölfen schützen,  
30 Ja, selbst mein Blut für sie verspritzen.  
31 Der Vetter schüttelte den Kopf,  
32 Und sprach bey sich, der arme Tropf!  
33 Das Fieber macht ihn phantasieren:

34 Hier würden Luftklystier, Magnet,  
35 Und selbst Apoll den Ruhm verlieren.  
36 Er küßt den Freund und seufzt und geht.  
37 Kaum bleicht der zackigte Planet  
38 Zum andernmal die braunen Schatten,  
39 So kehrt er in den Hain zurück,  
40 Um ihn zur Erde zu bestatten,  
41 Und sieht ihn mit erstauntem Blick  
42 Vor einem fetten Widder sitzen,  
43 Aus dem er Herz und Nieren fraß.  
44 Ey, ey, Herr Bruder, was ist das?  
45 Rief er, heißt das die Heerde schützen,  
46 Und selbst sein Blut für sie verspritzen?  
47 Hier zog der graue Bösewicht  
48 Sein finster blutiges Gesicht  
49 Ins Lächeln, wie beym Sturm und Blitzen  
50 Das Seegespenst im Tafelgolf:  
51 Je nun, sprach er, und strich den Magen,  
52 Ich war ein Lamm in kranken Tagen;  
53 Gesund bin ich nun wieder Wolf.

(Textopus: Ein Wolf, ein wahrer Ariman. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62966>)